1 OEK - Grundlagen und Ablauf

1.1 Allgemeine Grundlagen zur Ortsentwicklung

Dorferneuerung und Ortsentwicklung als Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden bereits seit 1982 durch das Land Nordrhein-Westfalen, seit 1984 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" sowie seit 1990 auch durch die Europäische Union gefördert. Heute sind Ortsentwicklung und Dorferneuerung als Maßnahme 322 innerhalb des NRW-Programms "Ländlicher Raum" 2007-2013 festgeschrieben und gemäß der "Nationalen Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume" und nach Art. 52 b, ii, VO (EG) 1698/2005 förderfähig (MUNLV 2010).

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte lässt sich ablesen, dass sowohl Dorferneuerung als auch Ortsentwicklung deutliche positive Auswirkungen auf die Einkommens- und Beschäftigungssituation in den Orten haben. Eine Stärkung der lokalen Wirtschaft war in beinahe allen Fällen ebenso die Folge wie eine Verbesserung der Wohnstandortqualität und der lokalen Verkehrsverhältnisse. Ortsentwicklungsmaßnahmen tragen somit nachweislich zur Stärkung eigenständiger lokaler und regionaler Entwicklungsprozesse bei.



Abb. 1: Eigenschaften eines Ortsentwicklungskonzeptes (planinvent 2012)

Die Ziele von Dorferneuerung und Ortsentwicklung des Landes NRW lassen sich nach öffentlichen und privaten Maßnahmen unterscheiden. Im öffentlichen Bereich zielt die Förderung auf eine Verbesserung der Infrastrukturausstattung, der Wohn- und Lebensqualität sowie des Umweltzustandes ab. Im privaten Bereich steht insbesondere der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz als Teil des ländlichen kulturellen Erbes sowie die Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten für ehemals ländliche ortsbildprägende Gebäude im Interesse eines aktiven dörflichen Lebens im Vordergrund. Zusätzlich findet die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Zwecken der Diversifizierung und zusätzlichen Einkom-

mensgenerierung im Bereich der privaten Maßnahmen besondere Berücksichtigung.

Dabei ist es ein Anliegen des Landes, die Maßnahmen partnerschaftlich mit kommunalen Vorhaben aus den Bereichen Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung durchzuführen. So können Synergie-Effekte genutzt und ganzheitliche Lösungen gefunden werden. Aus diesem Grund werden Maßnahmen der Ortsentwicklung prioritär zur Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes bzw. zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 der VO (EG) 1698/ 2005 – LEADER gefördert. Insbesondere private Dorferneuerungsmaßnahmen können nur noch in diesem Zusammenhang und dort vorrangig in Verbindung mit öffentlichen Maßnahmen (Ensemblebildung) gefördert werden (MUNLV 2010).

Unabhängig davon gelten folgende grundlegende Eigenschaften zur Beschreibung eines Integrierten Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) (vgl. Abb. 1):

- Ein OEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen den Ort betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (sektorübergreifend).
- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (partnerschaftlich).
- Ein Entwicklungskonzept ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (dynamisch).
- Ein OEK ist langfristig angelegt, in diesem Falle bis zum Jahr 2030.

Das Ortsentwicklungskonzept als Startpunkt und Leitfaden der Ortsentwicklungsmaßnahmen

Ein Ortsentwicklungskonzept stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht für einen Ort dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten eines Ortes oder Dorfes langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen Ortsentwicklungskonzepte mögliche Ziele und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung (s.o.) nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten.

Perspektivische Phasen im OEK



Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Ortsentwicklung für Freckenhorst 2030

Das Ortsentwicklungskonzept muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht (Phase 1), danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinaus gekommen sind, werden in Phase 2 zur Umsetzungsreife gebracht.

GRUNDLAGENERMITTLUNG

(Stärken-/Schwächen-)Analyse in vereinbarten Themenfeldern, Sammlung eigener Daten, Sichtung bereits erhobener Daten und Auswertung vorhandener Konzepte

AUFTAKT/PROZESS-START

Ergebnisse der Grundlagenermittlung als Diskussionsgrundlage für lokale Akteure, Sammlung ergänzender Informationen und zusätzlicher Ideen sowie Gewinnung von weiteren Mitmachern

STRATEGIEENTWICKLUNG

Parallel zu den
Arbeitskreissitzungen steht
die Entwicklung einer
integrierten,
verbindenden und ortsspezifischen Strategie für
Freckenhorst

ARBEITSKREIS-SITZUNGEN

Arbeitstreffen von Öffentlichkeit, lokalen Fachakteuren,
Verwaltung und Planungsbüro
zur Vertiefung der raumstrukturellen Analyse und Ableitung
von Strategieansätzen und
Maßnahmen

MAßNAHMEN-ENTWICKLUNG

Arbeitstreffen von Projektgruppen, ggf. unter Beteiligung von Fachakteuren, Verwaltung und Planungsbüro, zur Weiterentwicklung von umsetzungsfähigen Projektideen und Maßnahmen

ERGEBNISPRÄSENTATION

Präsentation der Ergebnisse und Erläuterung des weiteren Vorgehens sowie Gewinnung weiterer Mitmacher zur Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen

Abb. 3: Die Bausteine im OEK-Prozess von Freckenhorst 2030

Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung (Phase 3), die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende des Perspektivzeitraums, also im Jahr 2030, erreicht worden sein.

Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung unterstützt wird, handelt es sich um kein formal-rechtliches Planungsinstrument. Ortsentwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung mit der Stadt Warendorf bei.

Mit der Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf Freckenhorst bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang der Themenfelder Ortsleben und Ortsbild, Geschichte, Jugend und Sport, Landwirtschaft und Landschaft sowie Wirtschaft und Verkehr stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für den Workshop und die Arbeitskreissitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete (vgl. Abb. 3, mehr zum Ablauf in Freckenhorst außerdem in Kap. 1.2).

Die Bestandteile der OEK-Strategie



Abb. 4: Bestandteile der OEK-Gesamtstrategie

Wesentliches Element der Ortsentwicklung ist der integrierte und partizipative Ansatz. Ziel informeller Konzepte - und somit auch des OEKs - ist es, Leitbilder, Strategien und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung in der Zukunft zu formulieren. Dabei sind die lokalen Akteure unverzichtbar: Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Freckenhorst einerseits, von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern andererseits ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft. Nur so kann den Herausforderungen an die künftige Ortsentwicklung begegnet werden.

Die Gesamtstrategie für die künftige Ortsentwicklung in Freckenhorst besteht aus zahlreichen thematischen Bausteinen (vgl. Abb. 4), die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und

Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltig angelegten Ergebnis führen. Für die Ableitung von Leitbildern (vgl. Kap. 4) wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von vier thematischen Handlungsfeldern entwickelt, die außerdem von übergeordneten, z.T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden; dazu gehören in erster Linie die Aspekte Demographie, Ortsökologie und der Tourismus-/Kultur-/Freizeit-Sektor.

Die vier Kernhandlungsfelder wurden angelehnt an in Freckenhorst bereits etablierte Arbeitskreise, um unnötige Wiederholungsarbeiten zu vermeiden. Diese Handlungsfelder und ihre Unterthemen sind:



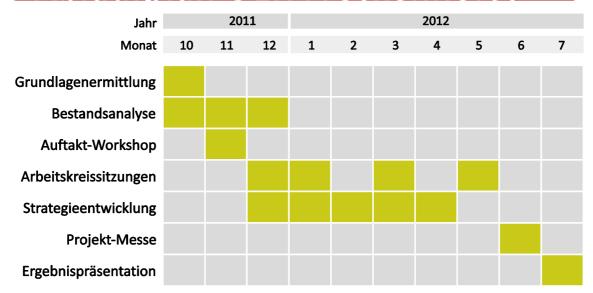
1.2 Ablauf des Ortsentwicklungskonzeptes in Freckenhorst

Der Erstellungsprozess des Ortsentwicklungskonzeptes für Freckenhorst erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in mehreren Arbeitssitzungen die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und festgelegt und eine Einbettung in die Ausrichtung der bisherigen umfangreichen Vorarbeiten in Freckenhorst (u.a. Initiative "Zukunft Freckenhorst"/Zukunftswerkstatt, Bewerbung Landesgartenschau) gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen des Ortes, mit denen dann im Herbst 2011 in die öffentliche Diskussion gegangen wurde.

Insgesamt dauerte der OEK-Prozess von Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts im Rahmen der Abschlussveranstaltung rund neun Monate, von Ende Oktober 2011 bis Anfang Juli 2012 (vgl. Abb. 5). Wichtigste Zwischenstationen in diesem Prozess waren eine öffentliche Auftaktveranstaltung mit erster Stärken-Schwächen-Erhebung, handlungsfeldspezifische Arbeitskreissitzungen sowie eine Projektmesse.

Die Zeitplanung für den Ablauf des Ortsentwicklungskonzeptes hing dabei auch von Ferienzeiten ab: So erklärt sich die relativ kurze Zeitspanne zwischen Projektmesse (Juni) und Ergebnispräsentation (Juli), da eine (unproduktive) Sommerpause durch die Sommerferien in NRW vermieden werden sollte.

Ablaufplan OEK Freckenhorst



Grafik: Olbrich, planinvent 2012

Abb. 5: Ablaufplan im OEK-Freckenhorst 2030

Auftakt-Workshop

Am 24. November 2011 begann der OEK-Prozess mit Bürgerbeteiligung mit einem Auftakt-Workshop in der Landvolkshochschule Freckenhorst. Im Rahmen dieser ganztägigen Veranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern das Wesen von Ortsentwicklung und dem Ortsentwicklungskonzept vorgestellt. Auch die bereits im Rahmen der Zukunftswerkstatt erarbeiteten Stärken und Schwächen flossen mit ein und wurden diskutiert.

Weiterhin wurden die vier thematischen Arbeitskreise, die den o.g. Handlungsfeldern entsprechen, vorgestellt und Informationen zum OEK-Prozessablauf gegeben. Im Anschluss an die Veranstaltung bestand die Möglichkeit zum lockeren Gespräch und Informationsaustausch.

Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu.







Fotos: Auftaktveranstaltung in der Landvolkshochschule Freckenhorst am 24.11.2011 (planinvent 2011)

Die im Rahmen der Zukunftswerkstatt und der Auftaktveranstaltung zum OEK erarbeiteten Stärken und Schwächen Freckenhorsts wurden im Anschluss zusammen mit den gesammelten Daten aus der Bestandsaufnahme in eine Stärken-Schwächen-Analyse überführt. Die Stadt Warendorf und verschiedene Freckenhorster Vereine konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen,

so u.a. das Warendorfer Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2006, aktuelle Zahlen zur Kindergarten- und Schulbedarfsplanung, den städtischen Demographiebericht, die Hinweise zur Neuzeichnung des Flächennutzungsplanes für Warendorf (2010), das Gästeverzeichnis Warendorf 2010 und Übersichten zu Vereinen, Spielanlagen oder Veranstaltungen in Freckenhorst.

Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, wurden zudem fortlaufend von der Stadt Warendorf, dem Kreis Warendorf und den Statistiken der entsprechenden Landesämter bereitgestellt.

Neben diesen Dokumenten und statistischen Grundlagen waren vor allem vorhandene Ausarbeitungen der örtlichen Vereine und berufsständischen Organisationen eine wichtige Informationsquelle. Hier haben insbesondere die nachfolgend durchgeführten Arbeitskreissitzungen zu einer deutlichen Verbesserung der ortsteilbezogenen Datenlage beigetragen.

Arbeitskreissitzungen

Die Arbeitskreise trafen sich in zwei Runden im Dezember 2011 und Januar 2012 und im März 2012, jeweils im Bürgerhaus oder einer Freckenhorster Gaststätte, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, bei jedem Themenblock dabei sein zu können.

Die Projektentwicklung in den thematischen Arbeitskreisen folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung, vier Leitfragen:

- Wo steht Freckenhorst heute?
- Wo liegt das besondere Profil von Freckenhorst?
- Wie soll Freckenhorst im Jahr 2030 aussehen?
- Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?













Fotos: Arbeitskreissitzungen im OEK Freckenhorst (planinvent 2011/2012)

Wesentlich für ein erfolgreiches Ortsentwicklungskonzept ist die konkrete Umsetzung der Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Arbeitskreise, und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern von Freckenhorst selbst. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.

Die Sitzungen der Arbeitskreise fanden konkret am 6. Dezember und 12. März (AK Generationen), am 12. Dezember und 8. März (AK Stadtentwicklung), am 10. Januar und 13. März (AK Kultur) sowie am 11. Januar und 14. März (AK Wirtschaft) statt. Inhaltlich wurden die Leitbilder des jeweiligen Themenfeldes besprochen und verabschiedet sowie vorhandene Projektansätze vertieft und konkretisiert. Daneben wurden neue Projektideen entworfen und diskutiert. Im Nachgang dieser Sitzungsrunde lag die Hauptaufgabe der Projektpaten und -gruppen darin, ihre Idee für die bevorstehende Projektmesse aufzubereiten.

Neben diesen acht Veranstaltungen gab es am 15. Mai 2012 noch eine zusammenfassende Arbeitskreissitzung aller vier Arbeitskreise, um sich einen Überblick über die in den einzelnen Arbeitskreisen besprochenen Projekte zu verschaffen (Koordination) und die jeweiligen Ideen aufeinander abzustimmen. Außerdem konnten hier letzte Vereinbarungen für die Projektmesse getroffen werden.

Erfolgreiche Pressearbeit





Fotos: Das Straßencafé auf dem Stiftsmarkt (planinvent 2012)

Der Erfolg eines Ortsentwicklungskonzeptes wird auch beeinflusst von einer erfolgreichen und öffentlichkeitswirksamen Pressearbeit. Hierzu ließ sich die Lenkungsgruppe des OEK Freckenhorst etwas ganz besonderes einfallen: Am 23. Februar hatte das Team Biertische und -bänke, Pflanzen, Schirme und Blumen organisiert und vor der Bücherei auf dem Stiftsmarkt sehr anschaulich dargestellt, wie ein eventuell künftig entstehender Café-Betrieb aussehen könnte.

Pressevertreter erhielten zudem Informationen über den aktuellen Stand der Dinge im OEK-Prozess. Vorbeikommende Passanten waren von der unerwarteten Außen-"Gastronomie" begeistert und freuten sich über eine Tasse wärmenden Kaffee und ein Stück frischen Kuchen aus der Bäckerei Averhoff.

Projektmesse

Bei der Projektmesse, die am 17. Juni 2012 im Rahmen der vierten Freckenhorster Gewerbeschau HGH stattfand, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Projektgruppen ihre Projektideen der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Ähnlich einer richtigen Messe wurden die Projekte und Ideen auf Stellwänden in Form von Plakaten, Karten und Fotos wie auf einer Ausstellung präsentiert. Die einzelnen Projektpaten standen dabei Rede und Antwort. Nach einer kurzen Vorstellung der Projektideen, die von den Projektpaten durchgeführt wurde, wurde den Besuchern Gelegenheit zu Fragen und Gesprächen gegeben. Die Durchführung der Projektmesse im Rahmen der HGH wurde von den Verantwortlichen als sehr gelungen empfunden, da noch den ganzen Sonntag lang viele interessierte Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit hatten, sich über den OEK-Prozess umfassend zu informieren – auch losgelöst vom öffentlichen Teil der Veranstaltung.



Fotos: Die Projektmesse in Freckenhorst (planinvent 2012)

Auch der konzentrierte Austausch zwischen den verschiedenen Projektgruppen, die Entdeckung von Synergien und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig ergab sich die Möglichkeit, neue Chancen der Zusammenarbeit aufzutun und Tipps zur weiteren Vorgehensweise zu erhalten. Nach dieser Projektmesse wurden die Projektideen für die Aufnahme in das Ortsentwicklungskonzept aufbereitet.

Ergebnispräsentation

Die Ergebnispräsentation am 5. Juli 2012 in der Gaststätte Alter Westfale bildete den Abschluss der Konzepterstellung. Hier wurden die erarbeiteten Leitmotive der Entwicklung für Freckenhorst sowie die Bürgerprojekte erneut kurzvorgestellt. Das wichtigste Anliegen dieser Veranstal-

tung war es, den Bürgerinnen und Bürgern in Freckenhorst zu erläutern, welche künftigen Schritte und weitere Vorgehensweisen notwendig sind, um das Ortsentwicklungskonzept zu einem umsetzungsorientierten und dauerhaft nutzbaren Leitfaden zu machen. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeptansätze und Projektentwürfe sind auch für die Zukunft weitere engagierte Akteure zu gewinnen, um eine dauerhafte Verstetigung des beschrittenen Wegs gewährleisten zu können. Hinweise zur Verstetigung finden sich in diesem Bericht in Kapitel 6.







Fotos: Ergebnispräsentation in Freckenhorst (Quelle: planinvent 2012); im rechten Bild: Bezirksausschussvorsitzender August Finkenbrink, Dr. Frank Bröckling vom Büro planinvent, Warendorfs Bürgermeister Jochen Walter, Stadtbaudirektor Oliver Knaup, die stellvertretende Bürgermeisterin und Freckenhorsterin Doris Kaiser sowie Werner Wiegert vom Dezernat 33 der Bezirksregierung Münster (v.l.n.r.)

Auch der Vertreter der Bezirksregierung Münster, Herr Werner Wiegert vom Dezernat 33 (Ländliche Entwicklung / Bodenordnung) zeigte sich angetan von der Vielzahl nachhaltiger Projekte für Freckenhorst. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde das - zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht ganz druckreife - Ortsentwicklungskonzept symbolisch an Auftraggeber Bürgermeister Jochen Walter übergeben.

Nutzen für Freckenhorst

Das Ortsentwicklungskonzept hat die verschiedenartigen Vorstellungen, wie Freckenhorst im Jahr 2030 aussehen soll, zusammengeführt und akzentuiert. Durch die Möglichkeit, sich als Bürgerin oder Bürger direkt an der Entwicklung dieser Leitmotive zu beteiligen und eigene Projektideen in diesen Prozess einzubringen, war die Konzepterstellung ein offener und transparenter Prozess. Gerade die Zusammenarbeit von etablierten Strukturen in Sachen Ortsentwicklung, den anderen Vereinen, Verwaltung und Politik hat Wege eröffnet, individuelle Vorstellungen und Ideen einzubringen und die stärker institutionalisierten Gruppen in Freckenhorst mit eigenen Ansätzen zu bereichern. Das Ortsentwicklungskonzept hat somit auch eine hohe integrative Wirkung für Freckenhorst, denn es ist ein Konzept aus der Ortsgemeinschaft heraus und damit eine Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebensmittelpunktes und der eigenen Zukunft.

Durch die themenbezogenen Arbeitskreise, aber auch durch die Vernetzung der Arbeitskreise untereinander durch die Projektmesse sind neue Allianzen und Arbeitsbeziehungen entstanden, die sich künftig positiv auf das örtliche Leben auswirken können. Teilweise haben sich auch bislang nicht in Austausch getretene Akteure im Ort zusammengeschlossen, um in gemeinsamen Zielvorstellungen und damit verbundenen Projekten die Voraussetzungen für eine Stärkung des eigenen Aktionsfeldes in Freckenhorst zu schaffen.

Mit dem Ortsentwicklungskonzept wurde die Chance ergriffen, gesellschaftliche Trends auf Freckenhorst herunterzubrechen und sich über mögliche Folgewirkungen und Handlungsoptionen klar zu werden, z.B. auch in Bezug auf den demographischen Wandel. Durch die frühzeitige An-

sprache der Situation und das Aufzeigen möglicher Handlungsspielräume und Projektansätze ist die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den anstehenden Herausforderungen gelegt.

Für eine abgestimmte Entwicklungsperspektive ist es sinnvoll, dass die Konzeption in Freckenhorst mit denen in den anderen Ortslagen in Warendorf abgestimmt wird; viele Handlungsbereiche, die Freckenhorst betreffen, sind ohne Berücksichtigung der Situationen in den anderen Orten im Stadtgebiet nicht effektiv ausgestaltbar. In Hoetmar ist kurz zuvor ein Dorfentwicklungskonzept erstellt worden, das einige Parallelen zu Themen und Inhalten in Freckenhorst aufweist. Diese Erkenntnisse, am besten auch auf die gesamtstädtische Ebene ausgeweitet, können helfen aufzuzeigen, welche Entwicklungsaspekte in den einzelnen Orten prioritär zu verfolgen sind und wo Kooperationsmöglichkeiten zwischen einzelnen Orten bestehen.

Das Aufzeigen künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschafft Freckenhorst einen Informations- und Konzeptionsvorsprung im Vergleich zu anderen Orten ohne ein entsprechendes Konzept. Entscheidend für die Zukunft wird es sein, mit welchem Nachdruck die entwickelten Projekte umgesetzt werden und welche neuen Ideen hinzukommen. Die Ortsentwicklung selbst hat gerade erst begonnen, über ihren Erfolg entscheidet maßgeblich die Initiative der Bürgerinnen und Bürger von Freckenhorst.